

Federf. Stadtamt: Amt für Familie, Jugend und Soziales

Vorlage für den	Berichterstatter	Sitzung am	Punkt
Jugendhilfeausschuss	Beigeordneter/Stadtkämmerer Hommel	20.09.2005	13

öffentliche Sitzung

Betrifft:

**Statusbericht Offene Jugendarbeit im Stadtteil Ellinghorst
-Statusbericht**

Begründung:

(ggf. zusätzlich)

I. Beschlusslage

Mit Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 1. März 2005 (6/2005) wurde die Verwaltung beauftragt, ein Konzept zur Wiederbelebung der offenen Jugendarbeit im Stadtteil Ellinghorst auf der Basis eines Sachstandsberichtes und eines Bedarfsplanes vorzulegen. Ferner wurde mit Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 26. April 2005 (11/2005) die Verwaltung beauftragt, für die Sitzung am 20.09.2005 den Tagesordnungspunkt „Schließung Kath. Kirchengemeinden“ erneut auf die Tagesordnung zu setzen und über die weitere Entwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit in Ellinghorst, zu berichten.

II. Ausgangslage

a) Bevölkerungsstruktur im Stadtteil Ellinghorst

Mit 3.111 Einwohnern (4 % der Gladbecker Bevölkerung) gehört Ellinghorst zu den kleineren Stadtteilen in Gladbeck. Der Stadtteil gliedert sich in die Ortsteile Pestalozziesiedlung, Luftschachtsiedlung und Haarbachsiedlung. Ellinghorst verfügt nicht über einen ausgesprochenen Stadtteilkern. In Ellinghorst leben 399 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 6 – 17 Jahren (131 6 – 9 Jährige, 139 10 – 13 Jährige, 129 14 – 17 Jährige). Das sind 3,7 % aller in Gladbeck lebenden Mädchen und Jungen. In den Jahren 1995 (402 Mädchen und Jungen zwischen 6 und 17 Jahren) bis 2004 ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen konstant geblieben (Stand der Daten 31.12.2004).

b) Angebote der Kath. Kirche und des Amtes für Familie, Jugend und Soziales

Nach eingehender Beratung im Jugendhilfeausschuss wurde das Haus der Jugend auf Vorschlag der Verwaltung Mitte 2002 geschlossen. Grundlage des Vorschlages war die

Mitzeichnungen				
Bürgermeister	Erster Beigeordneter:	Beigeordneter/ Stadtkämmerer:	Beigeordneter/ Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

mangelnde Frequentierung von Mädchen und Jungen aus dem Stadtteil. Die Besucherinnen und Besucher der Einrichtung kamen fast ausschließlich aus dem benachbarten Asylbewerberheim. Dies führte im Laufe mehrerer Jahre zu einer deutlich sinkenden Akzeptanz im Stadtteil.

Neben den Angeboten der freien Träger und der Stadt in den Oster-, Sommer- und Herbstferien, hält die Stadt schwerpunktmäßig ein Angebot für Kinder vor, während sich das Kath. Jugendamt auf die Jugendlichen des Stadtteils konzentriert.

Die Arbeit wird mit je einer halben Stelle abgeschichert. Die Sachkosten für die jeweiligen Angebote werden von den Trägern übernommen. Zusätzlich erhält die Kath. Kirchengemeinde St. Elisabeth/St. Lamberti als weitere mitwirkende Einrichtung im Rahmen des Konzeptes „Stadtteilorientierte Arbeit mit Mädchen und Jungen in Gladbeck“ jährlich 5.500,- € kommunale Mittel.

Der „Freizeittreff Rentfort“ bietet viermal wöchentlich (14.30 Uhr – 17.00 Uhr) in den Räumlichkeiten des Gemeindezentrums St. Elisabeth „Hausaufgabenhilfe“ sowie daran anschließend „Offene Kinderarbeit“ an. Zielgruppe sind Mädchen und Jungen im Grundschulalter. Ein Großteil der teilnehmenden Mädchen und Jungen kommt aus dem Übergangsheim an der Boy.

c) Weitere Angebote für Mädchen und Jungen

Darüber hinaus gibt es weitere Möglichkeiten im Stadtteil. In den Räumen der Kath. Kirchengemeinde St. Elisabeth finden Mädchen und Jungen die Angebote der Pfadfinder des BDKJ, diese werden in Ellinghorst von zahlreichen Kindern und Jugendlichen angenommen. Insbesondere Mädchen im Teeniealter treffen sich auf dem Gestüt Kolditz. Die Jungen des Stadtteils frequentieren in großer Zahl die Sportvereine wie Adler Ellinghorst oder im benachbarten Stadtteil den BV Rentfort. Vereinzelt besuchen vor allem Jugendliche auch die Angebote der Kath. Kirchengemeinde St. Josef und des Freizeittreffs Rentfort.

III. Partizipation – Befragung von Kindern und Jugendlichen sowie Schlüsselpersonen aus Ellinghorst

Im Mai dieses Jahres führte das Amt für Familie, Jugend und Soziales eine Befragung von Kindern und Jugendlichen sowie Schlüsselpersonen im Stadtteil Ellinghorst durch. Dieser als Partizipationsprojekt geltende Prozess fand in der 3. Klasse der Albert-Schweitzer-Grundschule, an „Informellen Treffpunkten“ mit Jugendlichen und im Rahmen einer Fachkonferenz der Koordinierungseinrichtung „Freizeittreff Rentfort“ statt.

a) Schlüsselpersonen

Die Teilnehmer/innen der Fachkonferenz wurden anhand eines Leitfadenterviews über die Situation der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil befragt, wie und wo Kinder und Jugendliche im und außerhalb des Stadtteils Ellinghorst ihre Freizeit verbringen. Des Weiteren sollten die Interviewten einschätzen, wie zufrieden Kinder und Jugendliche mit den vorhandenen Möglichkeiten in Ellinghorst sind.

Die Schlüsselpersonen waren überwiegend der Meinung, dass die Kinder und Jugendlichen ihre Freizeit hauptsächlich im Stadtteil verbringen. Die meisten Jungen spielen Fußball, dies sowohl privat als auch im Verein.

Die Kinder können sich im Stadtteil wohlfühlen, für Jugendliche ist die Angebotspalette gering. Eine direkte Anlaufstelle für Jugendliche gibt es nicht. Die Zufriedenheit der Kinder

und Jugendlichen mit den vorhandenen Möglichkeiten schätzen ein Teil der Interviewten als eher „nicht zufrieden“ ein. Andere Schlüsselpersonen halten die angebotenen Möglichkeiten in Ellinghorst für ausreichend.

b) Kinder

Die Kinderbefragung fand im Rahmen einer Doppelstunde in der 3. Klasse der Albert-Schweitzer-Grundschule statt. Die 17 Mädchen und Jungen waren ca. 9 Jahre alt. Die Befragung der Kinder über ihre Freizeitsituation am Nachmittag fand anhand von Gesprächen mit Hilfe eines großen Stadtteilplanes und von Freizeitstundenplänen statt.

Fazit der Befragung war: Die Mädchen und Jungen der 3. Klasse sind mit ihren Freizeitmöglichkeiten grundsätzlich zufrieden. Was die öffentlichen Freiflächen betrifft, haben sie einige Verbesserungsvorschläge in Bezug auf Spielplätze und kleine Bolzplätze. Sie wünschen sich besser ausgestattete Spielplätze, wie die in Wittringen und dem Nordpark, und die Schaffung mehrerer Bolzplätze mit zwei Toren. Im Bezug auf institutionelle Angebote wünschen sie sich mehr Plätze bei den Wölfingen der Pfadfinder und interessieren sich für das Kinderangebot des Amtes für Familie, Jugend und Soziales in den Räumlichkeiten von St. Elisabeth. Darüber hinaus wünschten sie sich mehr Information. Es gab keine Forderung nach mehr institutionalisierten Angeboten in Form von offener Kinderarbeit.

c) Jugendliche

Die Befragung der Jugendlichen im Stadtteil Ellinghorst fand bewusst nicht im Rahmen der institutionalisierten Angebote, sondern an „Informellen Treffpunkten“ statt. Befragt wurden 17 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 13 – 18 Jahren. Die Jugendlichen wurden anhand eines Leitfadeninterviews zu ihrem Freizeitverhalten befragt, was, wo und mit wem sie ihre Freizeit verbringen. Des Weiteren beinhaltete das Interview die Frage nach der Zufriedenheit mit der Angebotssituation für Jugendliche im Stadtteil und dem Bekanntheitsgrad von Jugendeinrichtungen außerhalb des Stadtteils. Auf die Frage, was sie selber zur Änderung der Situation in Ellinghorst beitragen könnten, hat sich kein Jugendlicher geäußert.

Die Hälfte der befragten Jugendlichen sind Mitglied eines Sportvereins. Sportliche Aktivitäten werden aber auch von den anderen betrieben (Skateboard und Fahrrad fahren, Besuch des Fitness-Studios). Sie beschäftigen sich mit dem Computer (Surfen im Internet), hören Musik und schauen DVD's. Ihr Freizeitverhalten ist jahreszeitenabhängig, so dass sie sich im Sommer oft im Stadtteil aufhalten, um dort zu „gammeln“ und sich im Winter bei Freunden treffen. Mit dem Alter wächst offensichtlich die Mobilität. So fahren die männlichen Jugendlichen ab 16 Jahren mit dem Roller oder ab 18 Jahren mit dem Auto durch die Gegend. Ihre Freizeit verbringen die Jugendlichen häufig zu Hause oder bei Freunden. Wichtig sind ihnen die „Informellen Treffpunkte“ im Stadtteil, aber auch die Innenstadt, das Freibad oder der Movie- Park. Alle Jugendlichen gestalten ihre Freizeit mit ihren Freunden oder ihren Partnern.

Auf die Frage, ob sie mit der Angebotssituation in Ellinghorst zufrieden seien, reicht die Antwort von „es geht so“ bis zu „nein, es gibt zu wenig“. Allen Befragten fehlen Plätze oder Räumlichkeiten an denen sich Jugendliche treffen können. Einige Jugendliche würden es begrüßen, wenn von Seiten der Stadt eine Sommerspielaktion im Stadtteil stattfinden könnte, auch würde ein Skaterpark im Stadtteil fehlen. Den meisten befragten Jugendlichen sind verschiedene Jugendeinrichtungen in der Stadt bekannt.

IV. Fazit

Im Stadtteil Ellinghorst leben insgesamt 399 Mädchen und Jungen im Alter von 6 - 17 Jahren. Das sind 3,7 % aller Gladbecker Mädchen und Jungen in dieser Altersgruppe. Das Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche im Stadtteil ist ausreichend. Angebote der Sportvereine, der Kath. Kirchengemeinde St. Lamberti/St. Elisabeth, insbesondere das Angebot der Pfadfinder sowie Angebote des Amtes für Familie, Jugend und Soziales werden zum Teil sehr intensiv genutzt. Private Angebote, wie die des Gestütes Kollwitz, finden insbesondere bei Mädchen im Alter von ca. 6 - 16 Jahren große Beachtung. Ein weiterer positiver Faktor sind die Strukturen des Wohnumfeldes. Sie sind aus Sicht von Kindern und Teenies, aber auch von Jugendlichen als positiv zu bewerten. Zahlreiche Mädchen und Jungen verbringen ihre Freizeit mit und bei Freunden zu Hause oder im Wohnumfeld.

Mit zunehmenden Alter wächst die Mobilität der jungen Menschen. Diese nehmen verstärkt Angebote auch kommerzieller Art in anderen Stadtteilen und über die Stadtgrenzen hinaus wahr. Hier überwiegen weitaus nicht pädagogisierte Angebote. Während Kinder und Teenies weitgehend mit den Möglichkeiten im Stadtteil zufrieden sind, formulieren Jugendliche Bedarfe, ohne sie zu präzisieren. Vergleichbare Ergebnisse brachten übrigens auch Umfragen in Stadtteilen, die über offene und teiloffene Türen verfügen.

Im Ergebnis bestehen z. Z. über die vorhandenen Möglichkeiten hinaus keine von Kindern, Jugendlichen oder Schlüsselpersonen formulierten signifikanten Bedarfe, die eine deutliche Erweiterung des Angebotes für Mädchen und Jungen im Stadtteil Ellinghorst erforderlich machen.

Trotzdem hat das Amt für Familie, Jugend und Soziales eine Ausweitung der bestehenden Möglichkeiten geplant. So sollen Kinder und Teenies des Stadtteils noch stärker als bisher in die Ferienangebote einbezogen werden. Darüber hinaus sollen probeweise außerschulische Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche im Stadtteil etabliert werden. In jedem Fall sinnvoll ist eine effektivere Kommunikation und Bewerbung von stadtweiten Angeboten aller Träger.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Einnahme (€)	VwHH	VmHH
einmalig		
jährlich		
<i>darin enthalten:</i>		
Zuschüsse		
Beiträge Dritter		

Ausgabe (€)	VwHH	VmHH
einmalig		
jährlich		
<i>darin enthalten:</i>		
Personalkosten		
Unterhaltungs- und Betriebskosten		
Finanzierungskosten		

Haushaltsmittel stehen:

zur Verfügung

nicht zur Verfügung

Beschlussentwurf:

Der Bürgermeister
I. V.

Hommel
Beigeordneter/Stadtkämmerer

In der Sitzung des

☒ _____-Ausschusses

☒ Rates

☒ Haupt- und Finanzausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: